

Bochumer Anzeiger



Sonnabend
Sonntag
30./31. März 1940

47. Jahrgang
Nummer 75
Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreise: Grundpreise für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf.
Anzeigenpreis: Grundpreise für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf.
Anzeigenpreis: Grundpreise für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf.

Verlagspreis mit Posten: 2.15 RM. monatlich oder 1.08 RM. halbm.
Verlagspreis mit Posten: 2.15 RM. monatlich oder 1.08 RM. halbm.

Die internationalen Kriegsheker überführt! Sensationelle Funde in Warschau - Eine neue Dokumentensammlung

Kriegsheker am Pranger!

Berlin, 29. März.

Von unserer Berliner Schriftleitung

Die Archive des ehemaligen polnischen Außenministeriums sind geöffnet, aber anders, als es sich die Totengräber des polnischen Staates erträumten. Deutsche Armeen haben im schnellen Zugriff dafür gesorgt, daß die polnischen Akten nicht der Vernichtung anheimfielen. Damit hat die deutsche Wehrmacht ein besonderes Verdienst an der Aufhellung der Kriegsgeschichte. Ueber sie bestand bei uns kein Zweifel. Wir kannten die historischen Fehler, die diplomatischen Spekulationen und eingeschwoenen Feinde jeglicher europäischen Erneuerung. Der Umwelt aber müssen erst die Augen geöffnet werden. Das bejagt die vorliegende Dokumentensammlung, denn in ihr spricht nicht Deutschland oder irgendeine deutsche Stellungnahme, sondern hier sprechen beglaubigte Dokumente und ... neutrale Diplomaten!

Die Frage nach der Schuld am gegenwärtigen Kriege hat durch diese Dokumente eine eindeutige Beantwortung gefunden. Was der Geheimbericht des polnischen Militärattachés in Lissabon, was der Botschafter von London an vertraulichen Informationen nach Warschau leitete, was der polnische Botschafter in Stockholm über die militärische Lage berichtete, was der polnische Botschafter in Stockholm über die militärische Lage berichtete, was der polnische Botschafter in Stockholm über die militärische Lage berichtete...

(Dokument 2)

Schreiben des polnischen Generalstabes (Abteilung II) in Warschau an das Ministerium des Auswärtigen in Warschau

Warschau, den 8. VIII. 1938

Beurteilung der internationalen Lage von Portugal aus gesehen
L. 17 731/II S. O.

Beurteilung der internationalen Lage von Portugal aus gesehen

Die in Portugal tätige englische Militärmission beschäftigt sich im Augenblick damit, die militärische Zusammenarbeit zwischen Portugal und England in ihren allgemeinen Zügen festzulegen.

Der portugiesische General Bexote e Cunha, der als Vertrauensmann von Salazar die Regionalreform in der Armee durchführt, erklärte mir, daß Portugal seine Zukunft nur in der Unterstützung durch das Bündnis mit England sieht.

Wir sind uns über den Ruf von Deutschland und Italien vollkommen einig. Ebenso wie die jüngeren Herren unseres Landes bin ich auch der Meinung, daß wir mit dem Kriege anfangen sollten, und zwar gleich.

Es sei besser, schon jetzt anzufangen, wo der bevorstehende Krieg weniger Gefahren birgt. Augenblicklich kann England auf eine enge Zusammenarbeit mit Amerika rechnen.

der Arbeit der Mission optimistisch. Er gab mir zu verstehen, daß England Mittel annehme, die einen Erfolg garantieren.

Augenblicklich wird schon der Verkauf von deutschem Kriegsmaterial hier in großem Maße durchgeführt. Man kann die Möglichkeiten, das noch mehr deutsches Kriegsmaterial gekauft wird, sehr feststellen.

Obert Dalb sagte mir, daß Deutschland in der letzten Zeit eine gewisse Anzahl von Waffen an Spanien verkauft habe.

Ueber die englischen Möglichkeiten sprach er sich ähnlich wie Chamberlain aus, er unterrichtete sehr gründlich die schon jetzt erreichten Ergebnisse der Zusammenarbeit Englands mit den Vereinigten Staaten.

das England durch eine militärische Vorbereitung, Schiffsausbildung und Normung harter Freiwilligenverbände für die Verteidigung gegen Luftangriffe, durch Transport- und Sanitätsdienst sich die Voraussetzungen zu einer sehr großen Erweiterung seiner Armee schafft.

Die Zentrale der höheren Militärstudien für die Vorbereitung der leitenden politischen, administrativen und militärischen Stellen.

Das Imperial Military College zur Vorbereitung der entsprechenden Stellen in den unteren Stellen, für die entsprechenden Stellen in den unteren Stellen, für die entsprechenden Stellen in den unteren Stellen...

Der Kommandeur Gade, der amerikanische Marineattaché, sagte mir feierlich: „Den Ideen nach stehen wir vollkommen auf Seite der Demokratie.“

Studiert man in Amerika die Möglichkeiten für eine schnelle Hilfeleistung für England und Frankreich?

Die Frist zur Ablieferung kriegswichtiger Metalle, zu deren Sammlung Generalstabschef Göring am 14. März aufgerufen hat, ist bis zum 20. April verlängert worden.

Britischer Geleitzug zersprengt

Treffer auf sechs großen Handelsschiffen, ein Bewachungsfahrzeug versenkt

anb Berlin, 29. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen keine besonderen Ereignisse. Deutsche Kampfflugzeuge agieren in den Abendstunden des 28. März unter schwierigen Wetterbedingungen einen britischen Geleitzug im Seegebiet der Shetlands erfolgreich an.

Der Geleitzug wurde zersprengt. Sechs große Handelschiffe erhielten Treffer, ein Schiff geriet in Brand und ein Bewachungsfahrzeug wurde versenkt. Alle eingeleiteten Kampfflugzeuge kehrten unverletzt zurück.

Der Ministerrat für die Reichsverteidigung verordnet mit Geheimschutz:

Die Metallsammlung ist ein Opfer des deutschen Volkes für das Durchhalten in dem ihm aufgewungenen Lebenskampf.

Die Frist zur Ablieferung kriegswichtiger Metalle, zu deren Sammlung Generalstabschef Göring am 14. März aufgerufen hat, ist bis zum 20. April verlängert worden.

(Dokument 11) Bericht des polnischen Botschafters in Paris.

Jules Lukasiewicz, an den polnischen Außenminister in Warschau vom 29. März 1939

Paris, den 29. März 1939. Streng geheim!

Am 24. d. M. sagte ich Botschafter Bullitt in einer normalen freundschaftlichen Unterredung ungefähr folgendes:

internationalen Ereignisse der letzten Tage zu reagieren, sondern vielmehr den Schwierigkeiten, auf die Chamberlain von Seiten des Parlaments wie der englischen öffentlichen Meinung gestoßen ist. Es ist fündig und ungleichzeitig.

unfair, einem Staat, der sich in einer solchen Lage wie Polen befindet, vorzuschlagen, er solle seine Beziehungen zu einem so starken Nachbarn wie Deutschland kompromittieren und die Welt der Katastrophe eines Krieges aussetzen, nur um den Bedürfnissen der Innenpolitik Chamberlains willfährig zu sein.

Noch näher jedoch wäre es, anzunehmen, die polnische Regierung verstände nicht den wahren Sinn dieses Wanders und seine Konsequenzen.

Es ist weiterhin in höchstem Grade unvorsichtig, eine Aktion zu unternehmen, wie sie von der englischen Regierung öffentlich angeregt wurde, und in ihr die Teilnahme des Auslandes in den Vordergrund zu stellen, ebenso das politische Gesicht der Staaten vernachlässigt, die solidarisch handeln sollen, wie das Ziel ihrer Aktionen. Das ökonomische Streben nach einem Verein, der lediglich den Bedürfnissen der Innenpolitik Chamberlains entspricht, läßt die unbillige Vermutung aufkommen, als handle es sich hier nicht nur um eine Verteidigung berechtigter Interessen, die durch die neuen Methoden der deutschen Politik bedroht sind, sondern auch um einen ideologischen Kampf mit dem Hitlerismus, und daß das Gesicht der Aktionen nicht der Friede ist, sondern die Hervorbringung eines Umsturzes in Deutschland.

Wer die seit langem feststehenden Grundzüge der polnischen Politik kennt, kann nicht annehmen, die polnische Regierung werde sich so leichtsinnig und gefährlichen Schachzügen des Herrn Chamberlain postivo einstellen.

Die unvorsichtige, in der Form leichtsinnige, im Inhalt lückenhafte englische Initiative

läßt die polnische Regierung zwischen der Kompromittierung der Beziehungen zu Deutschland oder dem Scheitern der Verhandlungen mit Polen wählen. Im ersten Fall kann Hitler sich annehmen, im zweiten die Anwendung des Zwangs zu versuchen, worauf wir nicht anders werden antworten können als beschneit.

Dadurch wird ein allgemeiner europäischer Konflikt entstehen, in dessen erster Phase wir den Druck der ganzen deutschen Macht werden ausbalancieren müssen.

Unsere gesamte Kriegsindustrie wird nicht nur bedroht sein, sondern wir können sie sogar verlieren. Hieraus werden sich schon zu Anfang des Konfliktes nicht nur für uns, sondern ebenso für Frankreich und England die schlimmsten Bedingungen ergeben. Im zweiten Fall wird das Scheitern der Inanspruchnahme und Schwäche der Politik Englands und Frankreichs sein und ihn zu neuen Ausdehnungsunternehmen in Ost- und Mitteleuropa aufmuntern, die früher oder später zur Katastrophe eines Krieges führen müssen. Bei diesem Stand der Dinge ist es

ebenso fündig wie verbrecherisch.

Polen für Krieg oder Frieden verantwortlich machen zu wollen. Es muß ein für allemal feststehen, daß die Verantwortung zum größten Teil bei Frankreich und England liegt, deren unruhige oder lächerlich schwache Politik zu den Schwierigkeiten und den Ereignissen führte, in denen wir leben. Wenn die englische Regierung dieses heute nicht einräumt, dann ist ein allgemeiner europäischer Konflikt, in welchem ein Weltkrieg unvermeidbar und muß schnell kommen, denn die Wahl des geeigneten Momentes liegt bei Hitler.

Vorsichtiger Vorschlag nahm sich meine Ausführungen sehr zu Herzen und hat mich, wie noch einmal zu wiederholen. Ich sah, daß er jeden Absatz im Gedächtnis festhalten mußte.

Später fragte er mich, ob wir ein gemeinsames Bündnis annehmen würden, wenn England und Frankreich uns morgen ein solches vorschlagen sollten.

Ich antwortete, ich könne darauf keine Antwort geben. Dagegen stellte ich, daß die Schwierigkeit nicht bei den Vorschlägen liege, die uns gemacht wurden, sondern

Nach den Erfahrungen der letzten 20 Jahre, in deren Verlauf England und Frankreich nicht nur keine einzige internationale Verpflichtung gehalten haben, sondern auch niemals imstande waren, ihre eigenen Interessen auf gehörige Weise zu verteidigen, ist es völlig unmöglich, zu glauben, irgendein Staat in Mittel- oder Europa — wie ebenso auf der entgegengesetzten Seite Berlin — Rom — könnte auch nur einen einzigen englischen Vorschlag ernst nehmen, es sei denn, England schwingt sich zu Taten auf, die ansehnlich und unabweisbar seinen Entschluß bekräftigen, die Beziehungen zu Deutschland aufzugeben.

Hätte die englische Regierung einige Tage vor der Unterbreitung der vorgeschlagenen Deklaration in Warschau ihre Kriegsschiffe mobilisiert wie die militärische Dienstpflicht eingeführt und hätte die französische Regierung in größerem Umfang als bisher die Mobilisierung ihrer Armee angeordnet, dann hätte man sofortige und ernsten Willen lokaler Zusammenarbeit angedeutet. Da es jedoch gerade umgekehrt gekommen ist, muß man annehmen, alle von London unternommenen diplomatischen Verhandlungen werden so lange keine Aussicht auf Erfolg haben, bis sich die englische Regierung endlich zu einem Entschluß aufstellt, konkrete, präzisierbare Verpflichtungen auf dem Gebiet der Streitkräfte, über die sie verfügt, unterstellt werden.

Traurig, ja fast tragisch ist es, daß es sich in der gegenwärtigen Situation nicht um die Interessen eines einzelnen Landes, sondern um die Interessen eines ganzen Völkerbundes handelt, ohne Unterbrechung — um die Vermeidung eines katastrophalen kriegerischen Konflikts handelt. B. der Fall Polen. Ich kenne weder den Text des englischen Vorschlages noch die Absichten der englischen Regierung. Ich mache mir jedoch auf Grund zweifelloser Hinweise meine eigenen Gedanken über die wirkliche Lage.

bei den tatsächlichen Maßnahmen, die in erster Linie England ergreifen mußte. Vorschläge Bullitt erklärte sich mit meinem Standpunkt völlig einverstanden. Im folgenden Tage, dem 25. d. M., teilte mir Vorschläge Bullitt mit, er habe sich meine Ansichten zu eigen gemacht und unter Ausnutzung der ihm zustehenden Rechte dem Vorschläge der Vereinigten Staaten in London, Kennedy, den Auftrag gegeben, sich am heutigen Sonnabend zu Ministerpräsident Chamberlain in seine Residenz zu begeben und ihm dieses alles unter kategorischer Betonung der

Verantwortlichkeit der englischen Regierung zu wiederholen. Am Sonntag, dem 26., erhielt Vorschläge Bullitt in meiner Gegenwart von Vorschläge Kennedy einen telegraphischen Bericht über die Unterbreitung, die dieser mit Ministerpräsident Chamberlain gehabt hat. Hierüber habe ich Herrn Minister in einem Telegramm Bericht erstattet, das sofort nach meinem Aufbruch bei Vorschläge Bullitt aufgegeben worden war.

Ich verstehe, daß Vorschläge Bullitt die Bedeutung der Erklärung, die von seinem Kollegen der englischen Regierung abgegeben wurde, sicherlich etwas übertrieben behandelt. Ich erachte es jedoch als meine Pflicht, Herrn Minister über alles Obenstehende zu informieren, weil ich glaube, daß die Mitarbeit Vorschlägers Bullitt in so schwierigen und komplizierten Zeiten uns doch viel zuviel wertvolle Dienste erweisen kann. Es ist auf jeden Fall völlig richtig, daß er unseren Standpunkt kennt und zu einer so weit wie möglichen lokalen freundschaftlichen Zusammenarbeit bereit ist.

Im übrigen ist die Aktion des amerikanischen Vorschlägers in London noch zu verurteilen, machte ich Vorschläge Bullitt darauf aufmerksam, daß er nicht ausschließen sollte, daß die Engländer den Schritt der Vereinigten Staaten von Nordamerika zwar mit gutem Grunde, aber dennoch mit Überheblichkeit behandeln. Er antwortete mir, ich habe wahrscheinlich recht. Dennoch oder seien die Vereinigten Staaten im Besitz von Mitteln, mit denen sie einen wirklichen Zwang auf England ausüben könnten. An die Mobilisierung dieser Mittel werde er ernstlich denken.

Der Vorschläge der Republik Polen. (Anmerkung des Übersetzers: Die persönliche Unterbreitung des Vorschlägers Bullitt, da es sich um einen Durchschlag des Originalberichtes handelt. Der Durchschlag trägt auf der ersten Seite die Paraphen des polnischen Vizepräsidenten Grafen Czembied.)

Aus diesem Bericht ergibt sich ein neuer Ton gegenüber Deutschland; er fand keinen Ausdruck in der polnischen Presse Englands, übrigens im Einklang mit den Wünschen der Regierung in London. Nachfolgend, die hier in diplomatischen und politischen Kreisen ausgetauscht werden, ist die Unmöglichkeit im Vorschläge der „Verständigung“ allerdings nicht vollkommen. In diesem befindet sich nach allgemeiner Meinung Sir John Simon, den nach der Veröffentlichung des

Projektes einer gemeinsamen Erklärung Großbritannien, Frankreichs, Polens und der Sowjetunion

hält. Auch der Premier scheint trotz des entschiedenen Tones seiner letzten Rede nicht mehr frei von Zweifel an einem Gewinn der mit Wunden begangenen Parteien zu sein.

Dieses Schwanken scheint sich vor allem auf das Verhältnis Englands zu Polen zu beziehen. In der defensiven Lage, die sich für uns anbahnend sein mag, ist es für uns annehmend, wenn wir umgeben werden, die hier in diplomatischen und politischen Kreisen ausgetauscht werden, ist die Unmöglichkeit im Vorschläge der „Verständigung“ allerdings nicht vollkommen. In diesem befindet sich nach allgemeiner Meinung Sir John Simon, den nach der Veröffentlichung des

Nicht laut ausgesprochene Argumente, aber doch die Möglichkeit, die wichtigsten dieser Punkte könnte man in der Erwartung sehen, daß es Deutschland sehr schwer fallen werde, mit dem ihm abgetretenen Gebieten fertig zu werden, und daß dann dieser Schwierigkeiten und dank des Gegenstandes zu Russland es an Ausdehnungsfähigkeit und Dynamik verlieren werde.

Man sah voraus, daß es zu einem Krieg zwischen England und Deutschland kommen werde, der beide Schwächen werde, nicht ohne mittelbaren Vorteil für die Weltmächte.

Der schnelle Lauf der Ereignisse, der Deutschland wertvolle unblutige Vorteile beschaffte, zeigte die schwachen Seiten dieser Schlussfolgerung. Er wies auf die Tatsache hin, daß es im Grunde genommen eine Ausrede war, die den verantwortlichen Staatsmännern der Weltmächte erlaubte, auf der Linie des geringsten Widerstandes zu gehen. Es tauchte eine ernste Bedrohung an der Tatsache auf, daß Deutschland statt eines Kraftverlustes infolge seiner Aktion eine ausgiebige Stärkung erfuhr.

seiner Leistung auf große Schwierigkeiten stößt. Aus allen oben angeführten Möglichkeiten und anderen, die ich der Kürze halber übergebe, wählte die englische Regierung den Vorschlag einer gemeinsamen Erklärung Englands, Frankreichs und Polens und der Sowjets, um sich an uns zu wenden. Da aber innerhalb der nächsten zwei Wochen bis in die letzten Tage Divergenzen (Meinungsverschiedenheiten) zwischen den drei Mächten hinsichtlich der Zweckmäßigkeit dieser aktiven Methode herrschen, hat man die nicht sehr lebendige, aber dafür weniger verbindende Form einer Erklärung auf-

Stand der englisch-russischen Beziehungen

Wie ich schon Gelegenheit hatte, Ihnen, Herr Minister, aus Anlaß der Abreise von Herrn Judson nach Warschau und Moskau zu berichten (Nr. 57/11/22 vom 10. d. M. — (S. oben Seite 25) —) hoffte man englisches Interesse schon damals sehr auf eine politische Zusammenarbeit mit den Sowjets. Sowjetischerseits dagegen trug man einen Mangel an lebhaftem Interesse an der Sache. Seinerzeit erklärten sich die Sowjets zu dem einverstandenen, gemeinsamen Erklärung zu unterzeichnen. Sie machten annehmend ihre Unterzeichnung von der Teilnahme Polens abhängig.

Es ist nicht bekannt, ob die englische Regierung sich an Moskau wandte wegen einer Unterzeichnung zu drücken mit Frankreich und ob man dort dazu nicht bereit war. Jedenfalls mehrere Tage in den letzten Tagen die Spuren, die darauf hinweisen, daß das Verhältnis zwischen England und der Sowjetunion in der letzten Zeit im Zusammenhang mit der englischen Initiative. Auf diesen

*) (Am Foreign Office (englischen Auswärtigen Amt, Schriftleitung) hat man mich so unterrichtet, die Sowjets dagegen leugnen das ab. Es findet hier anscheinend eine falsche Deutung statt: Die Einladung wurde an die drei Staaten gerichtet, und die Sowjets nahmen, wie ich behaupte, sie ohne irgendwelche Bedingungen an. Sie nehmen sie allerdings nur in dieser Form und mit der Teilnahme, die der englische Vorschlag vorsieht, an.)

Meine Unterredung mit Vorschläge Kennedy

Diese Beurteilung der hiesigen Lage bildete den Hauptinhalt der Unterredung, die ich gemäß Ihrem Auftrag, Herr Minister, dem Herrn Direktor Judson mitbrachte, am 28. d. M. mit dem amerikanischen Vorschläge, Herrn Kennedy, hatte. Ich fragte Herrn Kennedy, ob er sich dem Vorschlag, das er kürzlich mit Herrn Chamberlain über Polen geführt haben soll, Herr Kennedy war sehr wohl von besonderer Bedeutung, daß ein derartiges Ergebnis habe. Gleichzeitig und indem er diese Versicherung gewissermaßen in Abrede stellte, brachte Herr Kennedy seine Unzufriedenheit darüber zum Ausdruck, daß seine Kollegen in Paris und Warschau, die nicht so, wie er imstande seien, sich ein genaues Bild von der Lage in England zu machen, so dreist darüber redeten.

Da ich sah, daß ich auf diesem Wege nicht viel erreichen würde, brachte ich das Gespräch auf die jetzige Lage und regte den Vorschläge dazu an, die

Bereitschaft Englands zu einem bewaffneten Ausstreiten

zu beurteilen. Ueber diesen Teil des Gesprächs habe ich Ihnen, Herr Minister, schon telegraphisch berichtet. Herr Kennedy, der zu verstehen gab, daß seine Ansicht sich auf eine Reihe von Gesprächen mit hiesigen maßgebenden Stellen stütze, erklärte, überhaupt zu sein, daß, sollte Polen sich zu bewaffnetem Widerstand gegen Deutschland entschließen, insbesondere auch hinsichtlich Danzigs, es dann England nach sich ziehen werde. Das werde, wie Herr Kennedy mit Nachdruck unterstrich, nicht das Ergebnis größerer Herzlichkeit sein, nicht das Ergebnis bisher für uns übrig bleibt, das werde auch kein williger oder mit Zufriedenheit gefärbter Entschluß sein, sondern sich nur aus einer politischen Notwendigkeit ergeben.

Sollte dagegen Polen selbst unentschieden sein, dann würden, wie der Vorschläge meint, die verschiedenen Elemente in der Regierung das be-

Bericht des polnischen Gesandten in Stockholm, G. Potworowski, an den polnischen Außenminister in Warschau vom 15. 4. 1939

Gesandtschaft der Republik Polen Stockholm, den 15. April 1939. Vertraulich!

An den Herrn Minister für auswärtige Angelegenheiten in Warschau.

Unter Bezugnahme auf den Brief vom 8. April d. J. Nr. 19/24 teilt die Gesandtschaft mit, daß weitere Nachrichten über den Aufenthalt des Ministers Judson in Stockholm belegen, daß er hier keinen größeren Erfolg erzielt hat.

Minister Judson hat anscheinend allen wenig Geschicklichkeit in den hier geführten Verhandlungen bewiesen und sogar die hiesigen Wirtschaftskreise gegen sich gestellt.

Wie mir ein hervorragender Vertreter der hiesigen Finanzwelt mitgeteilt hat, sondierte Judson ebenfalls den Boden in Bezug auf

das Verhalten der Schweden im Kriegsfalle.

woher er suggerierte, es sei notwendig, alle Hoffnungen auf eine Neutralität Englands zu verwerfen.

Die Schweden gaben ihm darauf zu verstehen, daß sie Neutralität zu bewahren wünschten und daß, wenn im Kriegsfalle die Ölförderung nach Deutschland bedroht werden würde, sie sich dem nicht entziehen könnten, ihm Erze zu liefern. Die Lage wäre natürlich anders, wenn die Engländer die Ölförderung beherrschten.

Auf einer Pressekonferenz hat Judson angeblich mit Nachdruck betont, daß es notwendig sei, die englische Einfuhr nach Schweden zu erweitern, wobei er zu verstehen gab, daß, wenn die Arbeiten der vorgeschlagenen Abordnung der Wirtschaftskreise ohne Ergebnis blieben, England eine Reduzierung des Handelsvertrages in Erwägung ziehen würde. Diese Aussicht schreckte jedoch die Schweden nicht, erklärte mir ein Gesprächspartner, der Vertrag vor allem für die Schweden vorteilhaft sei, in Bezug auf Kohle, die sie woanders billiger kaufen könnten. Die Schweden machten sich keine Sorgen um den Abfall der Waren, die jetzt den Engländern verkauft werden. Diese könnten allerdings, wie die Vorschläge auf Stahl oder Zellulose erhöhen, aber die Erzeugnisse seien in der Ausfuhr nach England ein verhältnismäßig kleiner Posten.

Uebrigens seien die Schweden überzeugt, daß die Waren, die England nicht nehmen würde, zumal landwirtschaftliche Erzeugnisse, sich ohne Schwierigkeiten in Deutschland unterbringen ließen, mit dem sie überhaupt sehr gut und ordentlich Handel treiben könnten.

Zu der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach England müßten sie jedoch ausweichen, während sie in Deutschland dafür bessere Preise erhalten könnten. Die kritische Einstellung der hiesigen Wirtschaftswelt zu dem bekannten Wirtschaftsfachmann G. Cassel im „Svenska Dagbladet“ vom 8. April. Dieser Artikel ver-

gemeiner Natur gewählt und hat sie in einem Stil abgefaßt, der viele Deutungen zuläßt. Einen Hinweis darauf, daß die daraus sich ergebende innere Schwäche hier gut verstanden wird, kann man in dem Umstand sehen, daß die Unterzeichnung eines solchen Dokumentes abgelehnte Haltung Polens hier keine große Verwunderung hervorrief, und um so weniger besteht ein Anspruch darauf, die polnische Politik zu leiten. Noch ein Umstand verlangt Beachtung zu werden, soweit mir das in diesem Augenblick möglich ist. Das

Stand der englisch-russischen Beziehungen

Kunst werde ich noch bei meiner Unterredung mit Vorschläge Kennedy zurückkommen. Hier möchte ich nur hinzufügen, daß Vorschläge Bullitt, dem ich erst auf den Empfangen zu Ehren des Präsidenten Lebrun, bezeugte, kaum verhehle, daß er äußerst zufrieden mit dem letzten Verlauf der Ereignisse sei, gleichzeitig zeigte er sehr viel Selbstvertrauen. Das Element des Schwankens in der hiesigen Regierung wurde nach Außen hin bei der Refräsentationsangelegenheit deutlich. Die schon seit einigen Monaten der Gegenstand hiesiger Kontroversen (Streitigkeiten, Schriftleitung) ist. Angeht es der ziemlich großen Verärgerung der hiesigen Schweden und der Territorialarmee erklären die hiesigen Schweden die Abneigung der Regierung, das Geleis über die Refräsentation einzubringen, mit technischen Mängeln. Sie behaupten, diese Maßnahme würde für die nächste Zukunft nur symbolisch-demonstrative Bedeutung haben, aber nicht den Aufbau der Armee erleichtern, sondern eher erschweren. Abgesehen von dem Wert dieser Erklärungen scheint das Schwanken von Herrn Chamberlain vor allem aus seiner Abneigung hervorgegangen, die der Refräsentation widerstehenden Gemeindefürsorge gegen sich aufzubringen, und dadurch Meinungsverschiedenheiten im Parlament, das jetzt fast einmütig ist, hervorzuheben. Statt des Refräsentationsgesetzes einzubringen, hat der Premier einmütig im Unterhaus eine Verabschiedung der sogenannten Territorialarmee bis zu der Zahl von 340 000 Mann angekündigt.

*) (Am Foreign Office (englischen Auswärtigen Amt, Schriftleitung) hat man mich so unterrichtet, die Sowjets dagegen leugnen das ab. Es findet hier anscheinend eine falsche Deutung statt: Die Einladung wurde an die drei Staaten gerichtet, und die Sowjets nahmen, wie ich behaupte, sie ohne irgendwelche Bedingungen an. Sie nehmen sie allerdings nur in dieser Form und mit der Teilnahme, die der englische Vorschlag vorsieht, an.)

Meine Unterredung mit Vorschläge Kennedy

Diese Beurteilung der hiesigen Lage bildete den Hauptinhalt der Unterredung, die ich gemäß Ihrem Auftrag, Herr Minister, dem Herrn Direktor Judson mitbrachte, am 28. d. M. mit dem amerikanischen Vorschläge, Herrn Kennedy, hatte. Ich fragte Herrn Kennedy, ob er sich dem Vorschlag, das er kürzlich mit Herrn Chamberlain über Polen geführt haben soll, Herr Kennedy war sehr wohl von besonderer Bedeutung, daß ein derartiges Ergebnis habe. Gleichzeitig und indem er diese Versicherung gewissermaßen in Abrede stellte, brachte Herr Kennedy seine Unzufriedenheit darüber zum Ausdruck, daß seine Kollegen in Paris und Warschau, die nicht so, wie er imstande seien, sich ein genaues Bild von der Lage in England zu machen, so dreist darüber redeten.

Da ich sah, daß ich auf diesem Wege nicht viel erreichen würde, brachte ich das Gespräch auf die jetzige Lage und regte den Vorschläge dazu an, die

Bereitschaft Englands zu einem bewaffneten Ausstreiten

zu beurteilen. Ueber diesen Teil des Gesprächs habe ich Ihnen, Herr Minister, schon telegraphisch berichtet. Herr Kennedy, der zu verstehen gab, daß seine Ansicht sich auf eine Reihe von Gesprächen mit hiesigen maßgebenden Stellen stütze, erklärte, überhaupt zu sein, daß, sollte Polen sich zu bewaffnetem Widerstand gegen Deutschland entschließen, insbesondere auch hinsichtlich Danzigs, es dann England nach sich ziehen werde. Das werde, wie Herr Kennedy mit Nachdruck unterstrich, nicht das Ergebnis größerer Herzlichkeit sein, nicht das Ergebnis bisher für uns übrig bleibt, das werde auch kein williger oder mit Zufriedenheit gefärbter Entschluß sein, sondern sich nur aus einer politischen Notwendigkeit ergeben.

Sollte dagegen Polen selbst unentschieden sein, dann würden, wie der Vorschläge meint, die verschiedenen Elemente in der Regierung das be-

Bericht des polnischen Gesandten in Stockholm, G. Potworowski, an den polnischen Außenminister in Warschau vom 15. 4. 1939

Gesandtschaft der Republik Polen Stockholm, den 15. April 1939. Vertraulich!

An den Herrn Minister für auswärtige Angelegenheiten in Warschau.

Unter Bezugnahme auf den Brief vom 8. April d. J. Nr. 19/24 teilt die Gesandtschaft mit, daß weitere Nachrichten über den Aufenthalt des Ministers Judson in Stockholm belegen, daß er hier keinen größeren Erfolg erzielt hat.

Minister Judson hat anscheinend allen wenig Geschicklichkeit in den hier geführten Verhandlungen bewiesen und sogar die hiesigen Wirtschaftskreise gegen sich gestellt.

Wie mir ein hervorragender Vertreter der hiesigen Finanzwelt mitgeteilt hat, sondierte Judson ebenfalls den Boden in Bezug auf

das Verhalten der Schweden im Kriegsfalle.

woher er suggerierte, es sei notwendig, alle Hoffnungen auf eine Neutralität Englands zu verwerfen.

Die Schweden gaben ihm darauf zu verstehen, daß sie Neutralität zu bewahren wünschten und daß, wenn im Kriegsfalle die Ölförderung nach Deutschland bedroht werden würde, sie sich dem nicht entziehen könnten, ihm Erze zu liefern. Die Lage wäre natürlich anders, wenn die Engländer die Ölförderung beherrschten.

Auf einer Pressekonferenz hat Judson angeblich mit Nachdruck betont, daß es notwendig sei, die englische Einfuhr nach Schweden zu erweitern, wobei er zu verstehen gab, daß, wenn die Arbeiten der vorgeschlagenen Abordnung der Wirtschaftskreise ohne Ergebnis blieben, England eine Reduzierung des Handelsvertrages in Erwägung ziehen würde. Diese Aussicht schreckte jedoch die Schweden nicht, erklärte mir ein Gesprächspartner, der Vertrag vor allem für die Schweden vorteilhaft sei, in Bezug auf Kohle, die sie woanders billiger kaufen könnten. Die Schweden machten sich keine Sorgen um den Abfall der Waren, die jetzt den Engländern verkauft werden. Diese könnten allerdings, wie die Vorschläge auf Stahl oder Zellulose erhöhen, aber die Erzeugnisse seien in der Ausfuhr nach England ein verhältnismäßig kleiner Posten.

Uebrigens seien die Schweden überzeugt, daß die Waren, die England nicht nehmen würde, zumal landwirtschaftliche Erzeugnisse, sich ohne Schwierigkeiten in Deutschland unterbringen ließen, mit dem sie überhaupt sehr gut und ordentlich Handel treiben könnten.

Zu der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach England müßten sie jedoch ausweichen, während sie in Deutschland dafür bessere Preise erhalten könnten. Die kritische Einstellung der hiesigen Wirtschaftswelt zu dem bekannten Wirtschaftsfachmann G. Cassel im „Svenska Dagbladet“ vom 8. April. Dieser Artikel ver-

gemeiner Natur gewählt und hat sie in einem Stil abgefaßt, der viele Deutungen zuläßt. Einen Hinweis darauf, daß die daraus sich ergebende innere Schwäche hier gut verstanden wird, kann man in dem Umstand sehen, daß die Unterzeichnung eines solchen Dokumentes abgelehnte Haltung Polens hier keine große Verwunderung hervorrief, und um so weniger besteht ein Anspruch darauf, die polnische Politik zu leiten. Noch ein Umstand verlangt Beachtung zu werden, soweit mir das in diesem Augenblick möglich ist. Das

Stand der englisch-russischen Beziehungen

Kunst werde ich noch bei meiner Unterredung mit Vorschläge Kennedy zurückkommen. Hier möchte ich nur hinzufügen, daß Vorschläge Bullitt, dem ich erst auf den Empfangen zu Ehren des Präsidenten Lebrun, bezeugte, kaum verhehle, daß er äußerst zufrieden mit dem letzten Verlauf der Ereignisse sei, gleichzeitig zeigte er sehr viel Selbstvertrauen. Das Element des Schwankens in der hiesigen Regierung wurde nach Außen hin bei der Refräsentationsangelegenheit deutlich. Die schon seit einigen Monaten der Gegenstand hiesiger Kontroversen (Streitigkeiten, Schriftleitung) ist. Angeht es der ziemlich großen Verärgerung der hiesigen Schweden und der Territorialarmee erklären die hiesigen Schweden die Abneigung der Regierung, das Geleis über die Refräsentation einzubringen, mit technischen Mängeln. Sie behaupten, diese Maßnahme würde für die nächste Zukunft nur symbolisch-demonstrative Bedeutung haben, aber nicht den Aufbau der Armee erleichtern, sondern eher erschweren. Abgesehen von dem Wert dieser Erklärungen scheint das Schwanken von Herrn Chamberlain vor allem aus seiner Abneigung hervorgegangen, die der Refräsentation widerstehenden Gemeindefürsorge gegen sich aufzubringen, und dadurch Meinungsverschiedenheiten im Parlament, das jetzt fast einmütig ist, hervorzuheben. Statt des Refräsentationsgesetzes einzubringen, hat der Premier einmütig im Unterhaus eine Verabschiedung der sogenannten Territorialarmee bis zu der Zahl von 340 000 Mann angekündigt.

*) (Am Foreign Office (englischen Auswärtigen Amt, Schriftleitung) hat man mich so unterrichtet, die Sowjets dagegen leugnen das ab. Es findet hier anscheinend eine falsche Deutung statt: Die Einladung wurde an die drei Staaten gerichtet, und die Sowjets nahmen, wie ich behaupte, sie ohne irgendwelche Bedingungen an. Sie nehmen sie allerdings nur in dieser Form und mit der Teilnahme, die der englische Vorschlag vorsieht, an.)

Meine Unterredung mit Vorschläge Kennedy

Diese Beurteilung der hiesigen Lage bildete den Hauptinhalt der Unterredung, die ich gemäß Ihrem Auftrag, Herr Minister, dem Herrn Direktor Judson mitbrachte, am 28. d. M. mit dem amerikanischen Vorschläge, Herrn Kennedy, hatte. Ich fragte Herrn Kennedy, ob er sich dem Vorschlag, das er kürzlich mit Herrn Chamberlain über Polen geführt haben soll, Herr Kennedy war sehr wohl von besonderer Bedeutung, daß ein derartiges Ergebnis habe. Gleichzeitig und indem er diese Versicherung gewissermaßen in Abrede stellte, brachte Herr Kennedy seine Unzufriedenheit darüber zum Ausdruck, daß seine Kollegen in Paris und Warschau, die nicht so, wie er imstande seien, sich ein genaues Bild von der Lage in England zu machen, so dreist darüber redeten.

Da ich sah, daß ich auf diesem Wege nicht viel erreichen würde, brachte ich das Gespräch auf die jetzige Lage und regte den Vorschläge dazu an, die

Bereitschaft Englands zu einem bewaffneten Ausstreiten

zu beurteilen. Ueber diesen Teil des Gesprächs habe ich Ihnen, Herr Minister, schon telegraphisch berichtet. Herr Kennedy, der zu verstehen gab, daß seine Ansicht sich auf eine Reihe von Gesprächen mit hiesigen maßgebenden Stellen stütze, erklärte, überhaupt zu sein, daß, sollte Polen sich zu bewaffnetem Widerstand gegen Deutschland entschließen, insbesondere auch hinsichtlich Danzigs, es dann England nach sich ziehen werde. Das werde, wie Herr Kennedy mit Nachdruck unterstrich, nicht das Ergebnis größerer Herzlichkeit sein, nicht das Ergebnis bisher für uns übrig bleibt, das werde auch kein williger oder mit Zufriedenheit gefärbter Entschluß sein, sondern sich nur aus einer politischen Notwendigkeit ergeben.

Im Lande

Drückt auch die Mit englischen und freudig Es muß do

Drum laßt i 317 kämpfen Schon jetzt ist Doch mir,

Roch nie ein Sat sich wie Es muß ihm Wir ziehn

Und kann die Zu Scham i Es muß ihm Die Läch

Liebe Freunde Schon ist die Aber was hat großen Siege der mal nicht Sidbol aus de Glemoan am Ende als in mea. Und nun Siege auf Flugzeugführer der Engländer dieses englisch schiff nur ein dieses einfach natifri acm nicht selbst be lischen Damp zern torpedier ins Unglück Verblendung unberechtigtes

Welt, C freilich die Deutschland: nichts Gutes d o d mai G seint! Und das hat Ra überbragen.

Und Zie Porte. Aber des e mia gen i sei n uher die die stadt wird leben, er langer, De ausgeliefert

Ich tan mit melde ou Zaa die ler, werbe drauben r

Wir de gang gefe Schüke i mal sehen Jungen) Auch die macht ein Eltern w

fließen 21 e a überall a die hübe Brui. A Embol Volte na fieghat unter er Soffen

In d

Leben Die

nen M mittel 8.30 l in u ten w Vertig er me Achm abhol lide i Hausk

3

2

Es i Wäl und Gr Min Rin

han sen Gr

116

19

18

no dr

der Ein gefu nach

Es i Wäl und Gr Min Rin

han sen Gr

116

19

18

no dr

der Ein gefu nach

Es i Wäl und Gr Min Rin

han sen Gr

116

19

18

no dr

der Ein gefu nach

Es i Wäl und Gr Min Rin

han sen Gr

Bismarck als Kolonialpolitiker

Zum 125. Geburtstag des Reichskanzlers am 1. April 1940
Johelpelz oder Hemd — Millionen Deutsche wandern aus

Berlin, 29. März. Die Rechte der Deutschen in Übersee, das ist das Thema, das heute in der Öffentlichkeit eine große Rolle spielt. Die Rechte der Deutschen in Übersee, das ist das Thema, das heute in der Öffentlichkeit eine große Rolle spielt. Die Rechte der Deutschen in Übersee, das ist das Thema, das heute in der Öffentlichkeit eine große Rolle spielt.

Die Rechte der Deutschen in Übersee, das ist das Thema, das heute in der Öffentlichkeit eine große Rolle spielt. Die Rechte der Deutschen in Übersee, das ist das Thema, das heute in der Öffentlichkeit eine große Rolle spielt. Die Rechte der Deutschen in Übersee, das ist das Thema, das heute in der Öffentlichkeit eine große Rolle spielt.



Weltbild
Reichskanzler von Bismarck
nach einem Gemälde von Lenbach

Die willkürliche Abspaltung eines weltwirtschaftlich günstigen Augenblicks, sondern die reife Frucht einer Überlegung des Kanzlers. In acht bis neun Jahren wurde die Frage — sagte er 1876! — für ihn spruchreif. Und auf das Jahr genau traf es später ein.

Mit Schnelligkeit hatte sich Deutschland nach den Freiheitskriegen zum Industriestaat entwickelt. Der deutsche Kaufmann begann neue Absatzgebiete außerhalb Europas zu suchen. Aber auch die Zahl der deutschen Auswanderer, die aus sozialen und wirtschaftlichen Gründen die Heimat verließen, stieg beängstigend von Jahr zu Jahr. Im Zeitraum zwischen 1820 und 1840 verlor Deutschland 176 000 Menschen, in der Zeit zwischen 1841 und 1870 war dieser Strom deutscher auf 2 377 000 Menschen angewachsen, die in der Heimat keine Existenzmöglichkeiten mehr finden konnten, wie damals Martin Rühl in seiner neuen Bismarck-Biographie berichtet. Bismarck verfolgte diese erste Entwicklung bereits aufmerksam auf jener Zeit, wo er noch keine Abhilfe schaffen konnte. Er kannte die nationale Kraft, die schon die Kolonialverträge des Großen Kurfürsten erzwungen hatten. Er fand den Kampf um die deutsche Kolonie, den er in Frankfurt am Main durchzuführen hatte, deshalb so beängstigend, weil er sie als Voraussetzung für den Lebenskampf des deutschen Volkes betrachtete. Bereits 1866 setzte die Verfassung des Norddeutschen Bundes auf seine Veranlassung die Aufsicht und Gesetzgebung des Reiches über die Kolonisation und Auswanderung nach außerdeutschen Ländern fest. Aber der Kanzler wußte auch, daß er seine Pläne erst dann in die Tat umsetzen konnte, wenn der gescheiterte Wille des Volkes zur Kolonisation hinter ihm stand.

England kämpfte stets gegen deutsches Lebensrecht

So befränzte sich Bismarck in den ersten Jahren seines Reichskanzleramtes darauf, die deutschen Lebensverhältnisse bei ihren Unternehmungen zu schützen und



„BA“-Feldpost

Die Brücke zwischen Front und Heimat

Liebe Bochumer Soldaten!

Ich freue mich, heute ein kleines Verprechen einlösen zu können. Vor einigen Monaten habe ich Euch, wie vielleicht noch erinnert, versprochen, über den „ferneren Lebenslauf“ meines „Amtsvorgängers“ zu berichten, sobald er nur erst selbst einmal sich dazu geäußert hätte. (Er war vor einigen Monaten „aus Gründen höherer Gewalt“ nach dem Osten verbannt.) Nun liegt eine Epistel von ihm auf dem Tisch, in Roetie und Kroia zugleich, und soweit das möglich ist, will ich einiges daraus wiedergeben. Zuerst erzählt er vom Feldmarschallleben und nicht daraus, die Erkenntnis, daß einige Stunden Postenbesatz das beste Mittel sei, sich einmal der Zeit in einem weissen Hemd zu widmen zu werden. Nun, das wird jeder von Euch schon



„Hänschen“ mit seinen Kameraden am östlichen Frontfeld

ausprobiert haben. Aber für „Hänschen“, die leicht einmal ungeduldig werden, war das doch eine wertvolle Lektion. „Hänschen“ — das ist ja nun heute ein kaum noch zutreffender Ausdruck, man ist es ja bis zu einem gewissen Alter immer nur vorübergehend oder „einmal weilen noch“, denn es kommt eben jeder dran, sofern nicht ganz gewichtige Gründe dem entgegenstehen und das ist ja heute in Deutschland ein unwiderstehlicher Gewinn gegenüber früheren Zeiten, wo es mit Hilfe „guter Beziehungen“ wohl dem einen und anderen immer noch einmal möglich war, sich einen Drückposten zu besorgen. Heute sind vor dem deutschen Wehrdienst alle gleich und darin liegt nicht zuletzt unsere unüberwindliche Stärke.

Aber fassen wir uns „Hänschen“ zurück. Er hat uns dankenswerterweise ein Bild vom östlichen Frontfeld mitgeteilt, das seinem Unteroffizier Franz Kloss recht gut gelungen ist und unser Kamerad hat dazu ein Gedicht gemacht, um auch einmal „Herrn Goeke“ Konkurrenz zu machen, wie er nebenbei bemerkt, und anderen Kameraden, die an die „BA“-Feldpost schreiben, mit einem guten Beispiel voranzugehen. (Was übrigens Goeke betrifft, so kann in der Nachschicht „Kriegsgeist“ von einer Konkurrenz eigentlich keine Rede sein, denn der große Mann von Weimar hat es seinerzeit (nachdem der Befreiungskrieg) ausdrücklich abgelehnt, Kriegsliebe zu dichten, und zwar dem Sinne nach mit der Begründung, das dürfe man nicht tun, wenn man hinterm Ofen sitzt, das sei die Sache wirklicher Soldaten, wie z. B. Theodor Körner. Also auch hierin war Franz Kloss' berühmter Sohn vorbildhaft. „Hänschen“ hat übrigens allen Kritikern seines Gedichts, das nun bald kommt, den Wind aus den Segeln

kolonialen Politik entstanden waren, sah der Kanzler die Stunde zum Handeln gekommen. Am 24. April stellte er das spätere Deutsch-Südwestafrika unter deutschen Schutz. Nach einer Anfrage an England, welche Rechte es auf das Gebiet des Oranienflusses und die Kapkolonie habe, die ausweisend beantwortet wurde — denn solche Rechte bestanden nicht —, wurde dort die deutsche Fahne gehißt. Der Kapitän einer Korvette, die England dennoch entlief, erfuhr dann zu seinem Erstaunen, daß er sich in deutschen Gewässern befand. England mußte seine Zustimmung erklären. Es brachte die Hilfe Bismarcks zur Sicherung seiner Ansprüche in Argentinien. So konnte er im Laufe eines Jahres die Südpazifik, Deutsch-Südwestafrika, Kamerun, Togo, Deutsch-Südwestafrika für das Reich gewinnen. War der englische Rivale nun auch gewonnen, die deutschen Lebensrechte anzuerkennen, so verlor er doch auch dem Reichskanzler Schwierigkeiten durch die Einführung von Eingeboreneneinkünften zu bereiten. Sie waren verwickelt. Aber auch hier hatten Nicht-Engländer für Kritikern ihre Haut zu Markte tragen müssen.



Die Brücke zwischen Front und Heimat

Liebe Bochumer Soldaten!

Ich freue mich, heute ein kleines Verprechen einlösen zu können. Vor einigen Monaten habe ich Euch, wie vielleicht noch erinnert, versprochen, über den „ferneren Lebenslauf“ meines „Amtsvorgängers“ zu berichten, sobald er nur erst selbst einmal sich dazu geäußert hätte. (Er war vor einigen Monaten „aus Gründen höherer Gewalt“ nach dem Osten verbannt.) Nun liegt eine Epistel von ihm auf dem Tisch, in Roetie und Kroia zugleich, und soweit das möglich ist, will ich einiges daraus wiedergeben. Zuerst erzählt er vom Feldmarschallleben und nicht daraus, die Erkenntnis, daß einige Stunden Postenbesatz das beste Mittel sei, sich einmal der Zeit in einem weissen Hemd zu widmen zu werden. Nun, das wird jeder von Euch schon

ausprobiert haben. Aber für „Hänschen“, die leicht einmal ungeduldig werden, war das doch eine wertvolle Lektion. „Hänschen“ — das ist ja nun heute ein kaum noch zutreffender Ausdruck, man ist es ja bis zu einem gewissen Alter immer nur vorübergehend oder „einmal weilen noch“, denn es kommt eben jeder dran, sofern nicht ganz gewichtige Gründe dem entgegenstehen und das ist ja heute in Deutschland ein unwiderstehlicher Gewinn gegenüber früheren Zeiten, wo es mit Hilfe „guter Beziehungen“ wohl dem einen und anderen immer noch einmal möglich war, sich einen Drückposten zu besorgen. Heute sind vor dem deutschen Wehrdienst alle gleich und darin liegt nicht zuletzt unsere unüberwindliche Stärke.

Aber fassen wir uns „Hänschen“ zurück. Er hat uns dankenswerterweise ein Bild vom östlichen Frontfeld mitgeteilt, das seinem Unteroffizier Franz Kloss recht gut gelungen ist und unser Kamerad hat dazu ein Gedicht gemacht, um auch einmal „Herrn Goeke“ Konkurrenz zu machen, wie er nebenbei bemerkt, und anderen Kameraden, die an die „BA“-Feldpost schreiben, mit einem guten Beispiel voranzugehen. (Was übrigens Goeke betrifft, so kann in der Nachschicht „Kriegsgeist“ von einer Konkurrenz eigentlich keine Rede sein, denn der große Mann von Weimar hat es seinerzeit (nachdem der Befreiungskrieg) ausdrücklich abgelehnt, Kriegsliebe zu dichten, und zwar dem Sinne nach mit der Begründung, das dürfe man nicht tun, wenn man hinterm Ofen sitzt, das sei die Sache wirklicher Soldaten, wie z. B. Theodor Körner. Also auch hierin war Franz Kloss' berühmter Sohn vorbildhaft. „Hänschen“ hat übrigens allen Kritikern seines Gedichts, das nun bald kommt, den Wind aus den Segeln

Aber fassen wir uns „Hänschen“ zurück. Er hat uns dankenswerterweise ein Bild vom östlichen Frontfeld mitgeteilt, das seinem Unteroffizier Franz Kloss recht gut gelungen ist und unser Kamerad hat dazu ein Gedicht gemacht, um auch einmal „Herrn Goeke“ Konkurrenz zu machen, wie er nebenbei bemerkt, und anderen Kameraden, die an die „BA“-Feldpost schreiben, mit einem guten Beispiel voranzugehen. (Was übrigens Goeke betrifft, so kann in der Nachschicht „Kriegsgeist“ von einer Konkurrenz eigentlich keine Rede sein, denn der große Mann von Weimar hat es seinerzeit (nachdem der Befreiungskrieg) ausdrücklich abgelehnt, Kriegsliebe zu dichten, und zwar dem Sinne nach mit der Begründung, das dürfe man nicht tun, wenn man hinterm Ofen sitzt, das sei die Sache wirklicher Soldaten, wie z. B. Theodor Körner. Also auch hierin war Franz Kloss' berühmter Sohn vorbildhaft. „Hänschen“ hat übrigens allen Kritikern seines Gedichts, das nun bald kommt, den Wind aus den Segeln

freundlicher Weise zur Verfügung stellt. „Gelegentlich eines Urlaubs besuchte ich eine alte Dame. Im Gespräch kam auch die Rede auf die im Jahre 1876 besuchte. „De dummen Jungen“ Schrift immer nur meine Adresse an ihren Vetter. Ich ließ mir daraufhin die Karten zeigen. Es waren Feldpostbriefe mit dem abtreibbaren Rand. Alle ungeöffnet. Ich lasche herzlich und lachte die Dame auf. Dann öffnete ich die Karten und las sie vor. Die Freude war danach sehr groß.“ Herbert Gieroth ufm. Ich antwortete herzlich. Dasselbe gilt für Soldat Jol. Delfen und San.-Gefr. Gudauf. Albert Pittkau. Das mit dem „geplakten Wasserrohr“ und der Freundin verleihe ich nicht recht. Wie hängt das zusammen? Den „Gurkenmarke“ lese ich noch, wenn eben möglich, brüden wir ihn. Reichlich folgt. Hans Becker, Klement und Kameraden: Herzlichen Dank. Soviel für heute. Mit allen guten Wünschen Euer „BA“-Feldpostbote Efo.

Die Prämie von 500 000 RM. gezogen

Berlin, 29. März. Die Prämie mit 500 000 RM. der Deutschen Reichs-Lotterie plus 40 000 RM. fiel auf die Nummer 65 606. Die Lose wurden in Anteileilung ausgegeben.

Hochwasserkatastrophe in Jugoslawien

Fruchtbarer Landstreifen kilometerweit überschwemmt
Belgrad, 29. März. Die Hochwassergefahr nimmt in verschiedenen Landesteilen Jugoslawiens katastrophale Ausmaße an. Durch den neuerlichen Regen und Schneeschmelzen verbundenen Kälteeinbruch steigt überall das Hochwasser und vergrößert die Fläche des überschwemmten Landes. Die Donau fließt bei Semendria 720 Zentimeter über dem Normalstand. In der ganzen Wojwodina bilden kilometerweit fruchtbarer Landstreifen einen einzigen See. Der Bevölkerung, die seit einer Woche ständig an der Verhinderung von Dammbrüchen arbeitet, bemächtigt sich die Angst, daß es wieder wie im Jahre 1926 trotz aller Anstrengungen zur Überschwemmung ihrer Heimat kommen könnte. Im Unterlauf der Save sind bei Dobrenovac ebenfalls riesige Flächen überschwemmt. Der vom Amtefeld kommende Fluß ist auf seinem ganzen Lauf über die Ufer getreten und hat bereits zahlreiche Siedlungen zerstört.

Für 15 Millionen Frank Getreide verbrannt

Die Folgen des Großfeuers bei Lyon
Brüssel, 29. März. Wie ergänzend zu dem Großfeuer in der Nähe von Lyon berichtet, handelt es sich um riesige Getreidefelder, die ein Opfer der Flammen geworden sind. Für nicht weniger als 15 Millionen Frank Getreidevorräte fielen dem Großfeuer zum Opfer. Der Feuerwehrgang gelang es nur mit Mühe und Not, mehrere daneben liegende Getreidelager vor dem Übergrreifen der Flammen zu bewahren. Diese Lager enthalten ebenfalls für 14 Millionen Frank Getreide.

Pestepidemie in Oberägypten

16 Tote in einer Woche
Kahira, 29. März. Nachdem schon in den Vorwachen mehrere Pestfälle in Oberägypten aufgetreten sind, steigt die Zahl der Pestfälle auf. Es werden 30 Pestinfektionen gemeldet, die in 16 Fällen zum Tode führten.

Hügel und Felder wandern

Bei Ciruela in der spanischen Provinz Badajoz sind seit etwa Monatsfrist Verschiebungen der Erdoberfläche von erdrückendem Ausmaß im Gange. Nach heftigen Regengüssen im Februar verdrängten zunächst langsam, später immer schneller einzelne Hügel, während an anderen Stellen Bodenoberhebungen entstanden. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt, ganze Felder verschoben. In der Erde tauchen gleichzeitig tiefe Spalten und kleine Höhlen auf.

Furtwängler in Oslo

Generalmusikdirektor Staatsrat Wilhelm Furtwängler, der am Montag in der Osloser Philharmonie ein Konzert dirigieren wird, traf im Flugzeug hier ein. Er wurde auf dem Flughafen von einem Vertreter des deutschen Gesandten und dem Vorstand der Philharmonie empfangen.

Fodagra

Mein Onkel wollte schlafen. Er fragte den Kellner: „Haben Sie Fodagra?“ „Nein, mein Herr“, antwortete der, „ich habe Rheumatismus, und gebe deshalb bloß unischer.“ (Achtung!)

Das ewige Vorbild

„Wer war weiser als Sokrates, wer war tapferer als Achilles, wer war schöner als Apollo und wer befruchteter als Calanota?“ „Ach, Sie kennen den ersten Gatten meiner Frau?“

bin schon mit ihr fertig

hätte Rudolf entgegnet. Er war auf Via gegangen und hatte ihren Kopf in seine Hände genommen. „Das glaube ich dir noch nicht ganz“, hatte sie geantwortet, und die Tränen waren ihr über die Wangen gelaufen. „Du wirst es glauben, wenn ich dir sage, wie ich dich liebte.“

XVIII.

Am Mittwoch morgen war ein eingeschriebener Brief für Vorchert in Reichenbach eingetroffen. „Gertrud! Gertrud!“ rief Vorchert laut durch das Haus, „komme doch mal schnell zu mir herüber!“

Gertrud kam aus der Küche gestürzt.

„Um Gotteswillen, ich wieder etwas explodiert.“ „Nawohl! Clemens und Konstantin sind aufgeklagen!“

Gertrud ließ sich in einen Stuhl sinken.

„Du hast mir einen Sack eingetauscht.“ Vorchert schenkte vergnügt den Brief in der Luft. „Du darfst mir gratulieren!“ Ich bin Aufstachelnd der Vorchert-Bräutchen geworden.“

„So? Was wird das einbringen?“ fragte die praktische Schwester.

„Dreihundert im Jahr.“ „Dann können wir endlich die Mühle bauen“, meinte sie trocken.

„Du bekommst die größte Mühle...“

„Denn da?“ unterbrach er sich und lief zum Fenster. „Das... das ist doch Hell!“

„Gefahr!“ rief Tante Gertrud.

„Wie sieht das Kind aus?“ Sie rannte zur Tür hinaus. „Hella war die Nacht durch von Berlin nach Reichenbach gefahren. Uebermüdet und todmüde kam sie auf dem Hof an. Tante Gertrud eilte ihr entgegen. Ihre Fragen überfluteten sie. „Wo ist dein Gepäck? Warum hast du nicht vom Bahnhof angerufen? Wie heißt du nur aus? Warum bist du nicht mit dem Mähwagen gekommen?“

Jetzt kam auch Vorchert aus dem Haus.

„Hella! Hella!“ rief er. „Sie liegt hier von Tante Gertrud und von ihrem Vater umarmt und in das Haus führen.“

„Was ist denn los?“ fragte Tante Gertrud.

„Nichts.“ „Nichts?“ „Ich bin nur ventisch müde.“ „Nichts?“ „Ich bin nur ventisch müde.“ „Nichts?“ „Ich bin nur ventisch müde.“

Suche für
1 Schrei
1 Kraft
für me
W. Bor
Don mittl. B
Buchhal
der an ein
Dieses bezieht
Beachtung der
der Selbstf
Herren, die f
in anderen
heit ihres G
um ihre au
ME/2 2
Inferaten- un
Abbonenten-
für neues, zeitg
objekt für Gai
gekauft.
Angeb. u. B 1769
Pat.-Techr
techn. Zeid
für Patentam
B o m u m, Schlie
Maschin
für Faktoren
halbe Tage,
Zufuhr. unt. D
Kraft
(geernter A
guten Umge
gleichzeitig k
fucht.
B o m u m, Schlie
B o m u m, Schlie
Autofa
Reparatur, f
und erst, die
Zubehör, u.
Friedrich
International
Antiquar
Friseurgehe
in Dauterbach
Salon-Haus, S
Dort-Haus, S
Zur S
Rentner
für leicht
gekauft.
Gebrüder Seim
A. Seimeler &
B o m u m, Schlie
Rechenverdi
für Boch
Liefer
zum Ausst
te 2 2
Zahrad
Erlauben
an die W
schickelt
Facharbeit
Hilfsarbeit
für Straßb
Anfänger
Berichtl.
Erlauben
Berichtl.
Zuführ.
B o m u m, Schlie
Friseurge
und Frise
lofort oder
nachmitt.
nachmitt.
B o m u m, Schlie
B o m u m, Schlie
B o m u m, Schlie
für leiste
te 2 2
Zahrad
Erlauben
an die W
schickelt
Autofa
in langj
fabrikant
ten nach
mittags
Berichtl.
eol. als
schickel
B o m u m, Schlie
Tel. 683

Stellenangebote

Suche für sofort

1 Schreiner und Polierer

1 Kraftfahrer (der mit Möbeln umgehen kann)

für mein Möbel-Geschäft

W. Borgmann, Kaiser-Wilhelm-Str. 7

Wir suchen für sofort oder zum 1. 5. 40 eine tüchtige, branchenkundige

Verkäuferin

für unser Wäsche-, Modewaren- und Kleiderstoffgeschäft.

Angeb. mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen erbeten an

Prein & Klumpmeier Bad Oeynhausen

Mädchen

für Bügelei und Wäscherei gesucht.

färberei Gallusche

Kontor Wilhelmstraße 6

Buchhalter gesucht

der an ein selbst. Arbeiten gewöhnt ist. Dieses besteht sich in der Hauptfache auf die Beachtung der neuesten Verordnungen und der Selbstkostenberechnung.

Serren, die schon jahrelang dieselbe Tätigkeit in anderen Betrieben zur vollen Zufriedenheit ihres Chefs durchgeföhrt haben, werden um ihre ausführliche Briefe gebeten unter W. O. 2 Anzeiger

1 Gehilfe

1 Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling oder

Lehrmädchen

für Blumenbinderei

sofort gesucht.

Rissa, Kottbusstraße 102

Konditor-

lehrling

sofort gesucht.

Weg, Hohenstraße 15

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

Bader- Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling oder

Lehrmädchen

für Blumenbinderei

sofort gesucht.

Rissa, Kottbusstraße 102

Konditor-

lehrling

sofort gesucht.

Weg, Hohenstraße 15

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader- Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling oder

Lehrmädchen

für Blumenbinderei

sofort gesucht.

Rissa, Kottbusstraße 102

Konditor-

lehrling

sofort gesucht.

Weg, Hohenstraße 15

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader- Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling oder

Lehrmädchen

für Blumenbinderei

sofort gesucht.

Rissa, Kottbusstraße 102

Konditor-

lehrling

sofort gesucht.

Weg, Hohenstraße 15

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader- Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling oder

Lehrmädchen

für Blumenbinderei

sofort gesucht.

Rissa, Kottbusstraße 102

Konditor-

lehrling

sofort gesucht.

Weg, Hohenstraße 15

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

Lehrling

sofort gesucht.

Bader, Hohenstraße 14

TREFF • „ZUM RITTER“
Kortumstraße 101 / Inh. H. Nölle / Ruf 61637

Sonntag:
Ehren- u. Abschieds-Abend
der Kapelle Willy Scholven
Montag (statt Freitag) bleibt unser Geschäft geschlossen!

Im Monat April spielt
Hans Rüger
mit der bekannten Rundfunksängerin
Käthe Herrmann

Pils-Stuben
Die elegante
Abendgaststätte

Im Monat März
singt und spielt
HANS WEHLING
der fidele Rheinländer

Konzerthaus Herter Str. 53
INHABER: **HEINRICH HAECK**

Sonabend **TANZ**
Sonntag **Ehren- und der Kapelle**
Abschiedsfest **GOLA**

Ab Dienstag: Täglich die
Russische Attraktion
unter Leitung des Kapellmeisters
S. von Kramarenkow
Montags u. freitags bleibt mein Betrieb geschlossen

Gaststätte Schlüter
Gustafstraße 35
Sonabend und Sonntag **ITALIANI**

Sonabend, 30. März, und
Sonntag, 31. März 1940
Einlaß 10.15 Uhr abends

2 Spätvorstellungen
mit Albert Matterstock, Attila Hörbiger, Anneliese Uhlig, Luci Höflich, Otto Wernicke, Fita Benkhoff, Anton Imkamp und Franz Pfaudler in:

Manege
Spielleitung: Carmina Gallone
Musik: Leo Leux

Gloria-Palast
Tel. 66776 Bochum Rottstr. 29

Deutsche Christen
Nationalkirchl. Einung e. V. — Markgemeinde Bochum

Versammlung
Universitätsprofessor
Dr. Wolf Meyer-Erlach, Jena
spricht
Montag, den 1. April, 20 Uhr, im großen
Saal des Ernst-Moritz-Rindt-Hauses,
Königsallee

Der englische Messias!
Ein Stück modernen Pharisäertums
Die Teilnahme ist frei

Quark, Schichtkäse
gegen Bezugschein, liefert prompt
Johann Sander
Bochum, Steinring 45

Sonntag, den 31. März, 15 Uhr
Mittwoch, den 3. April, 16 Uhr

Rennen zu Dortmund
Gesamtpreise rd. RM. 40000
Volksmäßig. Eintrittspreise

Stehplatz 50 Pf., II. Trib. (Sattelplatz) RM. 1.—, I. Trib. RM. 2.—, Res. Trib. RM. 4.—, Militär in Uniform und Kinder halbe Preise.

Die Bühne
der Stadt Bochum

Sonabend, 30. März, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Sonntag, 31. März, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Montag, 1. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Dienstag, 2. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Mittwoch, 3. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Donnerstag, 4. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Freitag, 5. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Sonntag, 7. April, 11 Uhr, Vormiete:
„Die Stadt“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Sonntag, 7. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Montag, 8. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Dienstag, 9. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Mittwoch, 10. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Donnerstag, 11. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Freitag, 12. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Sonntag, 13. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Montag, 14. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Dienstag, 15. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Mittwoch, 16. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Donnerstag, 17. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Freitag, 18. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Sonntag, 19. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Montag, 20. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Dienstag, 21. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Mittwoch, 22. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Donnerstag, 23. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Freitag, 24. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Sonntag, 25. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Montag, 26. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Dienstag, 27. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Mittwoch, 28. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Donnerstag, 29. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Freitag, 30. April, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Sonntag, 1. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Montag, 2. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Dienstag, 3. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Mittwoch, 4. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Donnerstag, 5. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Freitag, 6. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Sonntag, 7. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Montag, 8. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Dienstag, 9. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Mittwoch, 10. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Donnerstag, 11. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Freitag, 12. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Sonntag, 13. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Montag, 14. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Dienstag, 15. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Mittwoch, 16. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Donnerstag, 17. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Freitag, 18. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Sonntag, 19. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Montag, 20. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Dienstag, 21. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Mittwoch, 22. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Donnerstag, 23. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Freitag, 24. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Sonntag, 25. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Montag, 26. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Dienstag, 27. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Mittwoch, 28. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Donnerstag, 29. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Freitag, 30. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Sonntag, 31. Mai, 19.30—22.45 Uhr.
Vormiete C 20:
„Ein Sommer-nachtsraum“
Schauspiel von W. Zschalig
Schauspieler: W. Zschalig, E. Zschalig

Besuchen Sie
Café Industrie
und die gemütliche
Industrie-Biele
KONZERT u. TANZ

Gaststätte August Brune
Normannenstraße 21

Jeden Sonntag auf meiner
modernen Tanzfläche
TANZ
Es spielt eine erstklassige Tanzkapelle
Sportheim Peter Müller
Klosterstraße 39
Jeden Sonnabend und Sonntag
TANZ
in Stimmungskapelle

Gustaf - Gaststätte
KARL DREWS
Allee- und Roonstraßen-Ecke
Das gutgepflegte SCHLEGEL-BIER
Moderne Schallplattenanlage
Großes Gesellschaftszimmer

Das gute Akkordion
Höher und andere
Marken in großer
Auswahl, auch gebrauchte
Instrumente immer vorrätig

Musikversandhaus Bertelsmeier
Hattinger Straße 43, 1 Minute vom
Hauptbahnhof Ruf 68339

Schlör Apfelfaft
gibt Lebenskraft!
Naturwein, ohne Alkohol.
1 ltr ist gleich 3 Pfd. Äpfeln

10 Edelbuschdosen ... 2,-
Hochstammrosen ... Stück 1,-
Kletterrosen ... Stück 1,-
alles zweite Wahl, in schönen,
dickgefüllten Blumen, dunkelrot,
hellrot, rosa, orange, kupfer, gelb,
weiß usw. Die täglichen Nachbestel-
lungen beweisen unsere zufriedenen
Kunden.

H. RÜHS Rosenkulturen, Steinfurth
über Bad Nauheim 12

Rohprodukten Lumpen Metalle Eisen
Braun & Schmidt
Rohprodukten — Mittelhändler
Hultschiner Straße 5 Ruf 62790

Alte Hüte
werden bei mir auf
neu
gereinigt, ge-
färbt, garniert,
modisch und
geschmackvoll
umgepflegt.

Ad. Schöpp
Hutmachermeister
Abc-Straße 3
am Wilhelmplatz

Sonabend 22.30 Uhr
Sonntag
Spätvorstellung
Wegen des
großen Erfolges
2. und 3. Wiederholung

Der Klosterjäger
Nach dem
weltbekannten
Roman von
Ludwig Ganghofer

Paul Richter
Olga Schaub
Charlotte Radspieler

Ein wundervolles, mensch-
lich packendes Schauspiel
voller starker Konflikte!

Aus der Fülle des Stoffes
und des Naturgegebenen er-
wächst die romantisch pack-
ende, menschlich ergreifen-
de Geschichte einer großen
Schuld und ihrer Sühne, der
spannende Konflikt zwischen
inniger Liebe und mahnender
Pflicht — ein Handlungsge-
schehen voller überwältigen-
der Eindrücke!

Prachtvolle Bilder des Berch-
tesgadener Landes als Hin-
tergrund einer zu Herzen
gehenden Handlung!

APOLLO

In den 40er Jahren
brauchen Sie zum Lesen und zur Nah-
arbeit Augengläser, wenn Sie in früheren
Jahren in die Ferne gut sehen

Optiker Gillen
Augenoptikermeister
Kortumstraße 104 / Ruf 67931
Lieferant sämtlicher Krankenkassen

Kassen-Scheckrollen liefert:
Trautmann, Viktoriastr. 73

Sonabend
Sonntag 22 Uhr
2 große
Sondervorstellungen

Sie Frau des Anderen
Ein Gesellschaftsfilm mit
dematemprabenden Tempo
eines Kriminalfilms

Christl Mardayn
Willi Eichberger
Herbert Hübner
Trude Marlen

UFA-THONHALL

Rufen Sie an
wenn Sie uns brauchen!

Rufnummern empfehlenswerter Firmen:

An- u. Verkauf v. Hausgrundstücken aller Art. Finanzierungen auch auf Bauvorhaben durch **W. Bonzek**, Oskar-Hoffmann-Str. 10 **620 09**

Atelier für moderne Schilder- u. Reklamemalerei **Franz Hardt** Seit 1904. Ruf **64412**

Akkordions Musikversandhaus **Hattinger Str. 43**
Bertelsmeier 1 Min. v. Hbf. Ruf **68339**

Alleinvertreib von Coca-Cola für Bochum **Mauritiusstr. 17**
Karl Schepp Ruf **645 91**

Auto-Fahrschule F. Berge, Alleestraße 24 **656 21**

Auto-Schäfer Fahrbetrieb von morgens 7 Uhr bis 8 Uhr abends **Clemensstr. 2** Ruf **664 01/02**

Seit 1910 -Lieferung -Reparaturen -Neugummierung -Sommerung **Westerhoff-** **Gneisenaustraße 15** **620 92**

Bau- u. Möbelschreinerei - Kuhlmann u. Gockeln **Ewaldstr. 8** Ruf **66314**

Bergwerks- u. Hüttenbedarf sämtl. techn. Artikel **Hans Geißler o. H.** Hellweg 29 **628 22**

Bier in Flaschen **Schlegel-Scharpenseel-Brauerei A.** **671 41**

Blumen für Freud und Leid **Peter Binger** Gartenbau, Kohlenstraße 173 **675 78**

Bücher auch fürs Feld fertig verpackt bei **Wilh. Gustorff** Kortumstraße 61 **678 95**

Büromaschinen-, Reparaturen **Arth. Fleischer** Mechanikermeister Pariser Straße 8 **649 67**

Damenhüte **Anne Nöthe** Haderslebener Straße 1 **629 30**
Stets die neuesten Modelle, Trauerhüte aus eigener Werkstatt

Dekorationen **Gardinen Polstermöbel** **A. Möller** Kortumstr. 112 **624 96**

Drucksachen für Behörden, Handel, Industrie u. Gewerbe
Wilh. Stumpf K. G. Wittener Str. 11, Ruf **66 841**

Eis liefert Eisvertriebs-Gesellschaft m. b. H. nur Blumenstraße 9 **642 41**

Elektro-Installation **Ludwig Heimeshoff** Malteserstraße 6—8, Ruf **653 51**

Gartengestaltung **Joh. Lueg** Tenthoffstraße 63 **649 79**

Glas- Großhandlung **Wilh. Greve** Rottstr. 71 **661 61**
Schaufensterverglasung
Auto-Scheiben

Heißmangel im Ehrenfeld **Fr. Renkhoff** Hugo-Schultz-Straße 21 **681 77**
Ecke Gabelsbergerstr.

Holzbearbeit. Werkstätten **Heinrich Träger** Dorstener Straße 93 **671 64**

Installation für Gas, Wasser und Licht **Paul Wagner** Viktoriastr. 53 **679 06**

Kaffee Berning Treffpunkt zu allen Zeiten. Sonabende u. sonntags bis 1 Uhr nachts geöffnet! **Wittener Str. 6—8** **678 60**

Kohlenhandlung **Christian Ostermann jr.**, Hermannshöhe 6, I **655 46**

Mineralwasser-Heilquellen **Brunnen-Vertrieb** **Karl Linden** Ruf **671 51**

Radio-Reparaturen durch **Radio Hellermann** Brückstraße 24 **630 04**

Reparatur-Werkstatt Vertriebs von Triumph-Schreibmaschinen Orga-Schreibmaschinen Astra-Addermaschinen
für Schreibmaschinen Rechenmaschinen Kontrollkassen
Erwin Trautmann Viktoriastraße 73 **654 34**
staatl. gepr. Büromaschinenmechaniker.
Ausstellungsraum: Kortumstraße 6

Rolladen Jalousien, Markisen, Rollos, Verdunklungsanlagen
A. Seyda Rolladenfabrik Friedhofstr. 7 **630 38**

Rollos - Rolladen, Verdunklungen Markisen, Jalousien
H. Roy, Horst-Wessel-Straße 43 **632 30**

Schrott u. Altmetalle (Rohprodukten) **Gebr. Vogel** Kronprinzenstr. 16 **681 83**

Spedition und Umzüge, J. Adams Gegründet 1872 :-: Ruf **610 46**

Stempel und Schilder — **Appel & Daus** Stempelfabrik Brückstraße 38 **660 90**

Zentralheizungen und sanitäre Installation **Otto Döhmman** Kortumstraße 128 **622 46-47**

Zivil u. Uniformen **Friedr. Dreher** Mühlenstr. 4 (am Rathaus) Ruf **611 38**